

bisch," sagte dieser mit Behagen. — „Bin ich auch nicht.“ — Peter sprach die Wahrheit. Seine höchste Bewunderung galt einem Flieger, der mit 13 Mann zum Nordpol geflogen war. Er hatte in seinem Hause eine schwarze Katze, die darauf dressiert war, ihm jeden Morgen über den Weg zu laufen. Freitags schloß er seine wichtigsten Geschäfte ab. Kurz, er hätte sich lieber beide Beine und Arme ausgerissen, als dem Aberglauben irgendein Zugeständnis zu machen. Und nun warf ihm Wolfgang, diese Kanaille ihn vor. — Er war wütend. Die Kanaille hatte inzwischen ihren Mund zum Normalumfang zurückgleiten lassen. Jetzt kam sie mit einem praktischen Vorschlag. „Hör' mal zu, Peter. Ob die Sache mit dem Auto wahr ist, weiß ich nicht. Persönlich halte ich es für Quatsch. Ich schlage jetzt vor, daß jeder von denen, die hier sind, den Wagen ausprobiert. Wir wollen doch sehen, ob wir diesem blöden Aberglauben nicht den Garaus machen können. Ich werde anfangen. Du kannst den Schluß machen. Die anderen lösen um die Reihenfolge.“ — Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen und in Peters Villa begossen. Am nächsten Morgen holte Wolfgang den Wagen zu einer Probefahrt ab. —

Als Wolfgang nach der Stadt steuerte, sah er am Wegrande ein junges Mädchen stehen, das alle positiven äußeren Eigenschaften in sich vereinigte. Galant forderte er sie zum Mitfahren auf. Sie nickte holdselig und stieg ein. Mitten im angeregtesten Gespräch bekam Wolfgang plötzlich einen betäubenden Schlag auf den Kopf. Nachdem das entzückende Wesen seine Arbeit vollbracht hatte, öffnete es

